Kirchliche Gemeinschaft e.V.



Rundbrief 2022-6





"Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit." Evangelium Johannes 1,14

Weil Gott uns Menschen so nah kam, dass er wie wir Mensch wurde und unter uns wohnte, feiern wir Christfest! Das wertvollste Geschenk an Weihnachten ist Gott selbst, der in Jesus Christus Mensch wurde! Weihnachten bedeutet, dass jeder Mensch auf diesem Planeten durch Jesus Christus bei Gott dem Vater ein Zuhause haben kann. Das ist ein Grund zur Freude, zum Feiern, Gott zu loben und möglichst allen Menschen davon zu erzählen! Wir bedanken uns bei Ihnen ganz herzlich für Ihre treue Unterstützung im zurückliegenden Jahr und wünschen Ihrer Gemeinde und Ihnen persönlich ein frohes Christfest und ein gesegnetes Neues Jahr 2023!

Der Vorstand und die Mitarbeiter der Kirchlichen Gemeinschaft

"Denn ich habe mir vorgenommen, bei euch zu sein, und kenne nichts anderes als Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten." 1 Korinther 2,2



Liebe Brüder und Schwestern,

Ich grüße Sie aus Russland in dieser apokalyptischen Zeit. Wir hörten viele Aussagen von Vertretern der Wissenschaft und sogar von Theologen darüber, welche Fortschritte

die Menschheit in allen Bereichen ihres Denkens und ihrer

Entdeckungen in letzter Zeit gemacht hat, welche einzigartigen Fähigkeiten und Möglichkeiten die Menschen haben. Wir haben schon so oft von der veralteten Stimme der Heiligen Schrift und ihrer Irrelevanz in der modernen Gesellschaft gehört. Alle Errungenschaften münden schließlich in das natürliche Handeln des Menschen – in das, wozu der Mensch seit dem Sündenfall anfällig ist: die Feindschaft, das

Aufspüren und Verfolgen von Feinden, auch in den eigenen Reihen, das Vergießen von Blut, das Zufügen von Schmerzen. Die Errungenschaft, zu der die Menschheit aus eigener Kraft fähig ist, besteht darin, eine zerstörerische Ladung präzise auf ein Ziel abzuschießen, um in die Hölle zu schicken.

In Zeiten des Schmerzes und des Leids wird die Bibel von den Menschen anders wahrgenommen – die Schrift wird lebendig und aktuell. Der Prophet Jesaja betont seinen Zuhörern, wie wichtig es für den Menschen ist, zu hören, zu beachten und zu sehen, wie Gott wirkt und handelt: "Von alters her hat man es nicht vernommen, kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohltut denen, die auf ihn harren." (Jesaja 64,3). Gottes Handeln besteht darin, uns mit sich zu versöhnen und uns ein Verständnis vom Leben in Gottes Familie, ohne Hass und Blutvergießen, zu schenken. Zu diesem Zweck wurde das Blut von Gottes eingeborenen Sohn vergossen, um die bösen Menschen nicht zu vernichten, sondern um ihnen gnädig sein zu können! Der Pharisäer Saulus wurde dazu getrieben,

die von ihm gehassten Anhänger Christi auszurotten, und als er dem Objekt seines Hasses gegenüberstand, sah er, dass er den Herrn des Lebens selbst verfolgt hatte. Danach sagt Paulus, ein gebildeter, gelehrter Mann Gottes, zu der Gemeinde in Korinth:

"Ich habe mir vorgenommen, unter euch nichts zu wissen als Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten". So teilt er uns mit, dass die größte Errungenschaft darin besteht, vom Herrn Jesus Christus erreicht zu werden. Nur ein unverfälschtes, unverwässertes Zeugnis von Jesus Christus, dem Gekreuzigten, gibt uns die Kraft, in dieser Welt zu bestehen, uns selbst und die Menschen um uns herum so zu sehen, wie Gott uns geschaffen hat und wie er uns in seinem Reich sieht. Der barmherzige Gott möge uns helfen, unter allen Umständen und zu jeder

Zeit Jesus Christus, den Gekreuzigten, zu bezeugen – den Herrn des Lebens und der Vergebung, damit wir uns gegenseitig nicht kreuzigen, sondern in der Freude der Gemeinschaft mit Christus und seinem Volk leben.

Wladimir Proworow

Erzbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland

Übersicht

- ▶ Irina und Jakob Rüb berichten
- ► Von König David lernen
- **▶** Überragend
- **▶** Finanzen im Blick



UNSERE MISSION

"Der Herr des Friedens gebe euch Frieden allezeit und auf alle Weise" 2. Thessalonicher 3,16

Liebe Geschwister,

das Kirchenjahr 2022 ist zu Ende. Es war für uns persönlich und für die Gemeinde kein einfaches, aber dennoch ein gesegnetes Jahr. Große Schwierigkeiten hatten wir mit den Diensten der Sonntagsschule für Kinder. Heutzutage ist es sehr schwer je-



Zum diakonischen Dienst gehört auch die Hilfe beim Einkaufen oder Wohnungsputz bei hilfsbedürftigen Menschen.

manden zu finden, der sich mit Leidenschaft mit Kindern beschäftigt. Gott sei Dank haben wir seit Anfang September ein engagiertes Mitarbeiterteam, das diesen Dienst organisiert, und thematisch sowie systematisch durchführt.

Der diakonische Dienst hat sich bemerkbar stabilisiert, die Krankenbesuche finden regelmäßig statt und einmal im Monat führen wir die Besuche mit Abendmahl durch. Krankenbesuche sind wie kleine Hauskreise. Während des Besuchs kann man sich offen und frei über verschiedene Fragen

des Glaubens unterhalten und manchmal auch diskutieren. Und wir machen aus diesen Begegnungen eine Erfahrung, dass nicht nur derjenige, den wir besuchen, Freude und Trost davon hat, sondern auch alle, die im Haus anwesend sind, Interesse zeigen und nachdenklich werden. Manche sind auch schon in die Kirche gekommen, andere sind auch wieder gegangen.

Seit August führen wir jeden Samstag in der Kirche eine Versammlung durch, so wie wir es aus vielen Brüdergemeinden kennen. Es ist zwar noch eine kleine Gemeinschaft, aber uns verbindet das Bekenntnis zu Jesus Christus und das ernste Gebet der wiedergeborenen Christen.

Jeden Mittwoch findet in der Kirche eine Bibelstunde "Begegnung mit der Bibel" statt, das ist bei uns ganz neu und



Taufe eines siebenjährigen Jungens

gehört zur "Innenkirchlichen, außerschulischen, theologischen Ausbildung". Einer von unseren Mitarbeitern macht es mit viel Hingabe und es fruchtet. Menschen kommen sehr gerne und bedanken sich für diese intensive Aufklärung der biblischen Texte.

Fast jeder bringt sich ein Heft mit, um die wichtigen Aussagen zu notieren. Alle, die regelmäßig diese Stunde besuchen, bekamen von uns eine Bibel mit Großdruck als Geschenk. Solche Bibeln sind hier Mangelware sind. Anfang Oktober wurde mit zwei Reisebüros aus Saratow eine Vereinbarung getroffen, dass alle Reisegruppen, die zu uns in die Kirche kommen, nicht nur die Geschichte unserer Kirche zu hören bekommen, sondern auch einen Teil von unseren traditionellen Gesängen aus Liturgie, aus unseren Gesangbüchern und eine kurze Ansprache über einen biblischen Text, meistens aus dem Evangelium. Anschließend stellen sich alle, die möchten, in einem Kreis vor den Altar und beten gemeinsam das Vaterunser. Nach dem Gebet kommen dann sehr viele Fragen.



Im Bethaus in Lipowka musste die Heizung ausgetauscht und der Schornstein erneuert werden

Seit Juni 2022 habe ich eine gute Unterstützung für die Dienste in Marx und in den Dörfern Lipowka und Osinowka bekommen. Alexander Rüb wurde als Prediger ordiniert. Alexander ist auch musikalisch begabt, er spielt Klavier und Gitarre. Sein Keyboard ist immer dabei und einsatzbereit. Jetzt können wir uns abwechseln und jeden Sonntag an verschiedenen Orten Gottesdienste feiern. Gerade sind wir in der Vorbereitungsphase – sowohl für den Winter, der sich schon mit dem ersten Schnee und Frost angebahnt hat – als auch mit den Vorbereitungen für die Adventsund Weihnachtszeit.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die für uns beten und uns finanziell unterstützen, und wünschen allen Gottes reichen Segen. Die geistliche und diakonische Missionsarbeit im Marx ist nur dank der Spenden und Unterstützung möglich.

Liebe Grüße aus Marx, Irina und Jakob Rüb



Wir würden uns sehr freuen, wenn noch einige Geschwister den Missionsdienst von Irina & Jakob Rüb in Marx finanziell unterstützen würden. Dies kann sowohl durch eine einmalige Spende als auch per Dauerauftrag mit dem Vermerk: "Arbeit Jakob Rüb" auf das Konto der Kirchlichen Gemeinschaft (siehe letzte Seite) getätigt werden. Vielen Dank im Voraus!

UNSERE VERANSTALTUNGEN

Von König David lernen

Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr ein Männerwochenende im schönen Bad Sooden-Allendorf statt. Das Wochenende stand unter dem Thema: "Von König David lernen". Dieses Jahr war ich zum ersten Mal dabei.

Das Wochenende war sehr schön. Geistige Erbauung und die Gemeinschaft mit Glaubensbrüdern lassen die Zeit schnell vergehen. Gemeinsames Singen, Beten und die Gespräche waren sehr segensreich. Es ist immer erstaunlich, wie gut man sich mit Glaubensgeschwistern versteht. Ohne sich zu kennen und unabhängig vom Alter, ist die Gemeinschaft wundervoll und angenehm. So als ob wir alte Bekannte sind, die sich einfach wiedersehen. Es war ein schöner Austausch, wo man voneinander lernen konnte.

Das Thema war sehr lehrreich. Wir können von David lernen, dass Gott immer da ist und einen Plan für uns hat. Auch wenn wir oft verzweifeln, so können und müssen wir einfach auf Gott schauen. Gottes Pläne sind nicht unsere Pläne. Wir können auf ihn vertrauen, dass Alles zum Besten wird. Es ist kein leeres Ver-

sprechen von Gott, dass er sich um uns sorgen wird – es ist eine Zusage, auf die wir vertrauen können.

Es war ermutigend zu hören, dass Gott immer einen Plan hat. Gott benutzt harte Zeiten als Vorbereitung für die Zukunft



Eine abendliche Führung durch die Stadt wurde organisiert. Dabei wurden die Teilnehmer in die mittelalterliche Geschichte der Entstehung hineingenommen.

und ist immer da, wenn wir zu ihm rufen. Eine wundervolle Nachricht, die für jeden gilt, egal in welcher Lebenslage man sich im Moment befindet.

Insgesamt war es ein sehr schönes Wochenende, sicherlich werde ich im nächsten Jahr wiederkommen. Andrej Kotowitsch





ÜBERRAGEND

Unter diesem Thema fand dieses Jahr die Freizeit für Jugendliche und junge Erwachsene in Mücke statt. Nachdem alle sicher angekommen und ihre Zimmer bezogen haben, ging es am ersten Abend auch schon voller Vorfreude und Motivation los mit der ersten Einheit. Der Leitfaden für das ganze Wochenende sollte

der Kolosserbrief sein und so ging es nach ein paar Kennlernspielen auch schon los mit der Betrachtung des ersten Kapitels. "Das überragende Evangelium von Jesus Christus" und "Jesus Christus ist überragend" waren die Kerngedanken der beiden Vorträge. Lernen, über Christus zu staunen und sein Erlösungswerk annehmen, waren wichtige Punkte, die jeder von uns mitnehmen konnte. Vor allem aber sind uns die Geschwister aus Kolossä ein großes Vorbild in dem Glauben an Christus und der Liebe, die sie dadurch auch an anderen Glaubensgeschwistern üben konnten. Wir Teilnehmer kamen aus den verschiedensten Orten Deutschlands, verschiedenen Gemeinden und Prägungen, durften aber trotzdem



Dieses Bild hat die Challenge gewonnen.

Gemeinschaft haben, weil Christus in uns die Liebe zum Nächsten bewirkt. Vielen ist deutlich geworden, dass man trotz anderen Ansichten in Christus gleich ist. Der zweite Tag widmete sich hauptsächlich dem Ende des ersten und dem zweiten Kapitel des Briefes. Wir durften das schönste aller Geheimnisse kennen-

lernen, nämlich: "Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit." (Kolosser 1,27). Unsere Hoffnung geht viel weiter als das, was wir auf dieser Welt vor Augen haben. In und durch Christus haben wir alles, was wir brauchen, auch schon hier auf der Erde, selbst Gnade und Wahrheit, die eigentlich im Widerspruch zueinanderstehen, sind in ihm vereint. Die Wahrheit, dass wir Sünder sind und die Gnade, dass wir durch Christi Tod und Auferstehen zu Gott kommen dürfen, gibt uns die Hoffnung auf die Herrlichkeit, die ewig sein wird. Praktisch lernen, was es bedeutet Christus in uns zu haben, durften wir dann in den verschiedenen Seminaren, sei es beispielsweise zum Thema "Den Eltern gehorsam" oder



Eins von vielen Challenge-Gruppenbildern

"Christsein am Arbeitsplatz". Zu erkennen, dass Jesus meinen Gegenüber genauso liebt wie mich, sollte unser Denken und Handeln über den anderen komplett verändern. Wir können nun eigentlich nicht anders als sie zu lieben, was in der Realität oft nicht der Fall ist. Für jeden Einzelnen stand eine wichtige Frage, die Jesus direkt uns stellt, nämlich "Liebst du mich?" Die Antwort muss jeder selbst finden, doch eins steht fest, wir lieben Jesus immer noch nicht genug, denn selbst den spannendsten Vorträgen über sein Evangelium, dieses Wochenende, konnte man

nach den kurzen Nächten meist nicht mehr konzentriert zuhören. Christus möchte, dass wir uns an ihm genügen lassen, denn er ist alles, was wir brauchen, um zufrieden und erfüllt zu sein. Durch ihn haben wir eine neue Identität. Darüber durften wir uns in unseren verschiedenen Kleingruppen austauschen und einander von verschiedenen Situationen erzählen, in denen wir ein Zeugnis für Christus sein durften, auch wenn der ein oder andere sich selbst dafür nicht in der Lage sah. Es tat gut zu wissen, dass viele Glaubensgeschwister dieselben Alltagsschwierigkeiten haben und gemeinsam dafür zu beten, aber auch Lösungen aus Gottes Wort zu finden. Am letzten Tag durften wir betrachten, was das neue Leben in Christus verändert. Es hat Einfluss auf meinen Fokus im Leben, der jetzt nicht mehr darin liegt, hier ein möglichst erfolgreiches Leben zu führen, sondern ganz für Gott zu leben.

Mein Umgang mit der Sünde ist anders, denn sie soll nun nicht nur eingedämmt, sondern getötet werden. Zu guter Letzt verändert das neue Leben die Art, wie ich mit dem Anderen umgehe. Besonders in der Gemeinde ist es wichtig, sich gegenseitig zu er-/tragen, denn wir alle sind Glieder an Christi Leib. Wenn wir uns untereinander bekämpfen, schwächen wir den gesamten

Körper, durch Christus können wir uns jedoch in Liebe und Geduld begegnen und eins sein. Nach all dem Gelernten und den neuen Denkanstößen bleibt nur noch eins hinzuzufügen:

Christus ist überragend! Sophia Flat

Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft e.V.

Am Haintor 13, 37242 Bad Sooden-Allendorf Telefon: 05652-4135 | Telefax: 05652-6223

E-Mail: kg-bsa@web.de | Internet: www.kg-bsa.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 - 12:00 Uhr und Do. 13:00 - 17:00 Uhr

Verantwortlich:

Waldemar Lies, Andrea Lange, Eduard Penner

Vorstandsmitglieder: Eduard Penner (Vorsitzender), Erich Hardt (Stellv. Vorsitzender), Rudolf Benzel, Otto Eichholz, Alexander Krüger, Friedrich Schweigert, Walter Dyck

Herstellung: Wollenhaupt GmbH, www.wollenhaupt.de

Was macht unser Leben reich? Eine schwierige Frage, nicht wahr? Aber der Apostel Paulus hat da einen guten Tipp. Er schrieb zu den Korinthern: "Ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen, damit ihr durch seine Armut reich würdet" (2. Korinther 8,9). So einfach kann man reich werden, wenn man nur jemanden hat, der einen reich macht und dabei selbst arm wird. Gottes Reichtum kann ich nicht in Zahlen festhalten, oder auf mein Konto einzahlen. Vielleicht ist es gerade mein Reichtum den Gott mir gibt, etwas nicht haben zu müssen und trotzdem glücklich zu sein. Paulus spricht nicht von Wertpapieren oder Anlagevermögen, sondern von Reichtum. Es gibt also noch einen anderen Reichtum, und das ist die Zufriedenheit, die aus dem Frieden mit Gott und aus der Geborgenheit in der Liebe Gottes kommt. Wenn ich weiß: Gott hat mich uneingeschränkt lieb, er sorgt für mich und gibt mir alles, was ich brauche, dann habe ich Weihnachten im Herzen. Aber ganz ohne finanzielle Mittel geht es auch nicht. Paulus schreibt in seinem Brief weiter: "Euer Überfluss diene ihrem Mangel!" (2. Korinther 8,14). Da war er im Mittelmeerraum unterwegs, um Geldmittel für die jungen Gemeinden in Jerusalem zu sammeln. Auch viele von Ihnen, liebe Ge-

schwister, haben in den mehr als zwei Corona-Jahren unsere Arbeit durch Ihre Spenden unterstützt. Mit Ihren ermutigenden finanziellen Zuwendungen und großzügige zinslosen Darlehen konnten wir 2022 Neues wagen und Mitte des Jahres das "Jugend-& Freizeitzentrum Koinonia" (JFZ Koinonia) erwerben. In mir ist eine große Zuversicht, denn ich habe schon

Übersicht Finanzen 56.000 € Einnahmen bis 30.11.2022 Defizit Gesamtbedarf 545.000 €

oft erlebt, wie unsere Arbeit in der Kirchlichen Gemeinschaft aus der Fülle seines Reichtums beschenkt wurde. Für unseren himmlischen Vater, der aus einem kleinen Korn hundertfältige Frucht wachsen lässt, sind diese finanziellen Steigerungen gar kein Problem. Ich vertraue sehr darauf, dass er viele Herzen und Hände bewegt. Und vertraue darauf, dass alle, die aus seiner Fülle empfangen haben, so viel geben, wie wir brauchen – entsprechend ihrer Möglichkeit, große und kleine Beträge. Ende Dezember werden wir dann wieder einmal darüber staunen, was Gott schaffen kann. Im Namen des Vorstandes nochmals herzlichen

Dank für alle Spenden und Zuwendungen, die Sie in diesem Jahr schon für die vielfältige Arbeit und Aufgaben im Inland sowie die Missionsfelder zur Verfügung gestellt haben. Herzlichen Dank, dass Sie weiter an uns denken. Rudolf Benzel



Der Haushaltsplan der Kirchlichen Gemeinschaft 2023 und die Zusammensetzung der Darlehen sowie Rückzahlungsmodalität für das JFZ Koinonia folgen in der nächsten Ausgabe.

Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Arbeit unterstützen möchten und danken recht herzlich für Ihre Spende auf das Konto:

Empfänger: Kirchliche Gemeinschaft e.V. Bank: Evangelische Bank Kassel IBAN: DE02 5206 0410 0100 0021 19

BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbestätigung schicken können. Danke.